

Vorläufiges Endergebnis der Fachbereichswahlen Seite 2 und 3

UNI-REPORT

JOHANN-WOLFGANG-GOETHE-UNIVERSITÄT-FRANKFURT

Donnerstag, 1. Juli 1971

Jahrgang 4 / Nr. 8

Proteste gegen Behauptungen des ASTA

Wissenschaftliche-, nichtwissenschaftliche Angestellte und Studenten des Pharmazeutischen Instituts haben beim ASTA gegen einen Beitrag in der ASTA-Information „Pharmazie hier stinkt's“ protestiert. Zahlreiche Unterzeichner protestieren unter anderem dagegen, daß die Leitung des Instituts als Terrorsystem bezeichnet wurde. Ebenfalls zurückgewiesen wird die Behauptung, es gebe eine zweite Kartei der Studenten. Die nichtwissenschaftlichen Angestellten betonen, daß Prof. Oelschläger ihnen weitgehende Mitsprachrechte eingeräumt habe, es gebe unter anderen regelmäßige Besprechungen mit den nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern. Eine Gruppe von mehr als 60 Studenten hat mit Ihrer Unterschrift Prof. Oelschläger und seinen Mitarbeitern ihr „volles Vertrauen ausgesprochen, daß von ihnen keine Repressionen aus politischen Gründen ausgeübt würden.“

Moderne Graphik

In der Zeit vom 11. Juni bis 2. Juli 1971 werden im Juristischen Seminar der Universität (Senckenberganlage 31) Werke der namhaften Prager Graphikerin Maricka Klimovicová gezeigt. Die in Bulgarien geborene Künstlerin hat durch Beteiligung an sämtlichen offiziellen Kollektivausstellungen tschechischer Graphiker sowie durch zahlreiche selbständige Ausstellungen — darunter allein sechs in der Bundesrepublik — bereits seit Jahren internationale Anerkennung gefunden. Die Ausstellung ist geöffnet: Mo—Fr 9—19 Uhr.

Mehrzweckgebäude in der Dantestr. bezogen

Der Bau ist termingerecht nach 8 Monaten Bauzeit fertiggestellt worden und seit Ende Mai 1971 von der Universität bezogen. Es sind ca. 400 Arbeitsplätze für Studenten und 60 für Institutsangehörige geschaffen worden; für Teile des Fachbereichs Philosophie und des Fachbereichs Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften. Die Institute dieses Fachbereiches sind aus dem Philosophikum in der Gräfr. 74 ausgezogen. Damit wird in diesem Gebäude mehr Platz für die außerordentlich beengte untergebrachten Fächer Romanistik, Germanistik und Geschichtswissenschaften. Für die Versorgung des Baues war ein begehbarer Kanal unter der Senckenberganlage zu führen. Einschließlich dieser Maßnahmen betragen die Gesamtbaukosten 4 000 000,— DM.

Numerus Clausus Psychologie

Anträge auf einstweilige Zulassung zurückgewiesen

Das Verwaltungsgericht Frankfurt am Main hat den Antrag von 14 Studienbewerbern auf einstweilige Zulassung zum Psychologiestudium kostenpflichtig zurückgewiesen. Bis zur Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes hatte die das Urteil aussprechende Kammer mehrfach Anträgen auf einstweilige Zulassung zum Studium stattgegeben. Die Kammer stellt fest, daß der Hessische Kultusminister in einer Rechtsverordnung die Aufnahmequote für die Fachrichtung Psychologie rechtmäßig festgesetzt habe. Im Urteil heißt es: „Die im Verhandlungstermin durchgeführte Beweisaufnahme hat keine Anhaltspunkte ergeben, daß die Zulassungsquote von 30 Studienanfängern für das Sommersemester 1971 nicht nach Abwägung aller Umstände und unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Personallage in diesem Fachbereich festgesetzt wurde.“

Der Kammer erscheint es glaubhaft, „daß bei der gegenwärtigen Personallage mehr Studienanfänger als im Sommersemester 1971 aufgenommen wurden, ohne erhebliche Beeinträchtigung des Ausbildungsganges der bereits Studierenden und der Antragsteller, nicht immatrikuliert werden können.“

Zur Berechnung der Zahl der Aufzunehmenden mit Hilfe der sogenannten Kringsschen Formel durch die damit befaßten Stellen meint das Gericht: „Jedenfalls stellt die Berechnung nach der Formel von Krings eine Lösungsmöglichkeit dar, die in sich logisch und sachgerecht erscheint.“ Damit wurden die Behauptungen der Antragsteller und ihrer Anwälte, die Berechnung sei nicht haltbar, durch das Gericht klar zurückgewiesen.

Zur Lehrbelastung der Hochschullehrer führt das Gericht aus:

Friedrich Roth

Die Universität hat ein Didaktisches Zentrum

Aufgrund eines Antrags des Universitätspräsidenten, der getragen wurde von Beschlüssen des Senats und der Ständigen Ausschüsse, hat der Kultusminister mit Erlaß vom 15. Juni 1971 die Errichtung eines „Didaktischen Zentrums an der J. W. Goethe-Universität Frankfurt“ aufgrund von § 26 (3) HUG genehmigt.

Der Minister gibt in dem Erlaß noch folgende Hinweise:

Das Zentrum kann Organe der Universität, Fachbereiche und Studenten beraten, Absprachen ermöglichen, Forschungen anregen und — soweit damit nicht in die Zuständigkeiten einzelner Fachbereiche eingegriffen wird — betreiben sowie Vorschläge und Pläne erarbeiten.

Die Zuweisung von Einrichtungen, Sachmitteln und Personalstellen erfolgt durch die zuständigen zentralen Organe der Universität.

Die Mitwirkung der Fachbereiche an den Aufgaben des Zentrums ist in geeigneter Weise zu sichern.

Die im Zentrum tätigen Hochschullehrer der Universität gehören einem Fachbereich an, in dessen Rahmen sie auch lehren.

Freie und freierwerbende Stellen werden vom Universitäts-Präsidenten für das Zentrum ausgeschrieben.

Berufungsvorschläge werden von den Fachbereichen erstellt, wobei Vertreter mehrerer Fachbereiche zusammenwirken sollen (selbstverständlich unter Mitwirkung des Direktoriums des Zentrums). Die Zuweisung von pädagogischen Mitarbeitern und abgeordneten Lehrern in das Zentrum bedarf jeweils der Genehmigung des Ministers.

Bei Angelegenheiten des Zentrums von grundsätzlicher Bedeutung ist die Kompetenz der Ständigen Ausschüsse zu beachten.

Die Zusammenarbeit mit dem Landeshochschulverband — im Hinblick auf Abstimmung von Studiengängen, Entwicklung übergreifender Lehr- und

Forschungsprogramme, Förderung des Fernstudiums, der Hochschuldidaktik und des Kontaktstudiums — ist zu gewährleisten.

Mit dieser Entscheidung ist die Phase der Vorbereitung des Didaktischen Zentrums beendet. Der 1. Aufbauabschnitt des Didaktischen Zentrums kann nun beginnen. Er wird vorrangig gekennzeichnet sein durch den personellen und institutionellen Aufbau der ersten Arbeitsstellen, ihrer Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und mit Stellen der einschlägigen Berufspraxis. Damit ist zugleich die Vorbereitung auf den Einzug in den Turm und die „Inbetriebnahme“ der dort zu entwickelnden Einrichtungen verbunden. Dabei wird in Übereinstimmung mit den Vorstellungen des Ministers, des Präsidenten und der Ständigen Ausschüsse der Arbeitsbereich Schul- und Unterrichtswissenschaft (Didaktik der Lehrerbildung) — weil hier Aufgaben von besonderer Dringlichkeit vorliegen — vorrangig entwickelt werden. Der weitere Ausbau des Arbeitsbereichs Wissenschafts- und Hochschuldidaktik wird — in Fortführung der bisherigen Vorarbeiten — auch an der überregionalen Entwicklung dieses Gebietes, besonders an den Ansätzen zur arbeitsteiligen Wahrnehmung umfassender Aufgaben — in Abstimmung

mit dem Kultusminister, der KMK und der WRK — zu orientieren sein.

Zunächst wird es den im Zentrum tätigen Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Verwaltungspersonal darauf ankommen, die von der AEE übergeleiteten Arbeitsgebiete und Referate — nach Gesetz und Satzung — auf die neue Situation und die in ihr liegenden Reformperspektiven umzustellen und die neu entwickelten Gebiete den Prinzipien der Universitätsreform entsprechend aufzubauen, wobei den geplanten neuen Berufen eine besondere Bedeutung zukommen wird.

In dieser ersten Aufbauphase wird es besonders darauf ankommen, eine enge Arbeitsverbindung mit den neuen Fachbereichen zu entwickeln, besonders hinsichtlich der Curriculumsreform, der Organisationsstrukturen und der gemeinsamen Erarbeitung von übergreifenden Forschungsansätzen. Zur Förderung einer produktiven Zusammenarbeit wird sich das Zentrum bemühen, über seine Arbeit, den Stand der Entwicklung aktueller Probleme der Lehrerbildung und der Hochschuldidaktik ständig zu informieren. In diesem Sinne werden dann die vom Minister angeforderten Semesterabschlussberichte auch der Öffentlichkeitsöffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Jürgen Weiss (IDH)

Informatik - „Superwissenschaft“ oder Programmierertechnik?

„Die Entwicklung der Informatik als wissenschaftlicher Disziplin ist hinter der Anwendung empirischer Regeln und Kunstgriffe in der Praxis der Datenverarbeitung weit zurückgeblieben.“

Dieser Satz aus dem 2. Datenverarbeitungsprogramm des Bundes sollte eigentlich geeignet sein, die Diskussion über das, was Informatik als Wissenschaft ist, zu eröffnen. Denn die im Zitat enthaltene Aussage kann man nur so verstehen, daß trotz immer breiterer Anwendung von „Computern“ eine inhaltlich-konzeptionelle Definition von Informatik noch nicht vorliegt. Doch man täuscht sich:

„Informatik ist die Technik des Entwurfs und der Anwendung von Datenverarbeitungssystemen. Die berufliche Tätigkeit des Informatikers umfaßt insbesondere: 1. den Entwurf der logischen Organisation von Rechensystemen, 2. die Entwicklung der zum Rechensystem gehörigen Systemprogramme, 3. die Mitwirkung bei der Erschließung neuer Anwendungen des Rechners“

heißt es an anderer Stelle.

Diese Definition bestimmt auch den Rahmen der durch ein geplantes Bund-Länder-Abkommen zu fördernden Projekte. Es erscheint fraglich, wie man mit solch einer technokratisch-pragmatischen Auffassung von Wissenschaft dem bereits erkannten Dilemma (s. o.) enttrinnen kann. Um es gleich vorweg zu sagen: Die von der Universität Frankfurt eingereichten Förderungsanträge versuchen eine Informatikkonzeption zu skizzieren, die vom „offiziellen“ Standpunkt stark abweicht: Informatik wird als Formalwissenschaft aufgefaßt, deren Forschungsobjekte Systeme und ihre Strukturen, der Ablauf von Prozessen und ihre modellmäßige Simulation sind. Nicht nur Programmieren auf höherem Niveau oder die Konstruktion von Rechenautomaten, sondern die Technik der Analyse und Synthese von Systemen — sowie die Untersuchung dieses Prozesses selbst — bilden den Inhalt von Forschung und Lehre. Dabei sind unter „Systemen“ z. B. sozio-ökonomische Systeme, Informations- und Kommunikationssysteme, Planungssysteme, natürliche und technische Regelungssysteme zu verstehen.

Dieser Ansatz legt den Verdacht nahe, daß die Informatik eine „Superwissenschaft“ sein soll, die Entscheidungen über die Richtigkeit oder Nützlichkeit anderer Wissenschaften fällen könnte. Andererseits ist der Vorwurf, sie sei eine bloß auf

Effizienz ausgerichtete technokratische Disziplin, nicht ausgeräumt. Im Gegenteil, in Anbetracht der Forschungsgegenstände ist die Gefahr noch größer, daß ihre Ergebnisse erst recht von den Herrschenden zur Manipulation benutzbar sind.

Beiden Vorwürfen muß man mit dem Hinweis auf den instrumentellen Charakter der Informatik begegnen: Im ersten Fall wird dieser einfach übersehen. Es wird unterstellt, daß die Durchführung einer wissenschaftlichen Systemanalyse mit dem Instrumentarium der Informatik oder die Simulation in einem Modell gleichzeitig einen objektiven Bewertungsmaßstab mitliefert, was natürlich ein Trugschluß ist; denn dieser wird bereits vorausgesetzt und bestimmt schon den Ansatz. Das Ergebnis ist nur objektiv im Rahmen der Voraussetzungen.

In der Verschleierung dieses Sachverhalts liegt aber gerade die Gefahr einer im Sinne der offiziellen Definition konzipierten Informatik: Die „Technik der Programmierung und Konstruktion“ erscheint vordergründig wertfrei und nur von Sachzwängen bestimmt. Die durch die Komplexität des Instrumentariums und durch seine ungeheure breite Anwendbarkeit hervorgerufenen Mystifizierungstendenzen, verbunden mit dem Erfolgserlebnis des Informatikers, dieses Instrumentarium zu beherrschen, verstärken diesen Effekt noch. Für ein Fach Informatik besteht daher die wichtige didaktische Aufgabe, neben der Erkenntnis des kulturtechnischen Charakters der Informatik als eines potenten Werkzeugs das Bewußtsein der Prämissen ihrer Anwendung zu fördern und die Bewertungsmaßstäbe und Ziele aufzudecken. Die Technik der Systemanalyse, die an sich eine aufklärerische Funktion hat, muß also auch anwendbar sein — und angewandt werden — auf das eigene System, in dem man tätig ist. Andernfalls besteht die Gefahr, daß der Informatiker selbst nur zum funktionierenden Werkzeug wird, ohne sich dessen überhaupt bewußt zu sein.

Eine zentrale Stelle innerhalb der in Frankfurt geplanten Forschungsgruppen haben daher eine didaktische und eine wissenschaftstheoretische Arbeitsgruppe: Neben der speziellen Curriculumsforschung für das Informatikstudium gehört zu dem Arbeitsbereich der didaktischen Arbeitsgruppe die Untersuchung der Konstitutionsbedingungen der Informatik sowie der Verwendungs- und Verwertungsmechanismen der Informatiker und der Informatik in einer berufsfieldorientierten Analyse. Darüber hinaus wird angestrebt, Probleme der Vermittlung und

Olympisches Studentenlager 1972

Anläßlich der XX. Olympischen Spiele 1972 in München findet im Rahmen des Olympischen Jugendlagers vom 15. 8.—10. 9. 1972 ein Studentenlager statt, an dem Studentinnen und Studenten aus aller Welt teilnehmen werden. Träger und Veranstalter ist das Organisationskomitee für die Spiele der XX. Olympiade. Die bundesrepublikanische Delegation wird voraussichtlich 50 Teilnehmer umfassen. Bewerbungsunterlagen können ab sofort — spätestens aber bis zum 30. 6. 1971 — angefordert werden bei der Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes, 61 Darmstadt, Havelstraße 7.

Die Bewerbungen müssen spätestens bis zum 31. 7. 1971 der Geschäftsstelle zugesandt werden. Über die Auswahl der Bewerber entscheidet ein vom ADH eingesetzter Berufungsausschuß nach Auswertung der Bewerbungsunterlagen. In einem persönlichen Gespräch soll die endgültige Auswahl getroffen werden, falls sich die Finanzierung dieses Verfahrens bei zuständigen Gremien erreichen läßt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Näheres im Sportreferat — Institut für Leibesübung, Frauenlobstr. 5, Tel. 35 78.

Die nächste Ausgabe von UNI-REPORT

erscheint Ende Oktober
UNI-REPORT steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

Vorläufiges Endergebnis der Wahlen zu den Fachbereichskonferenzen

Fachbereich 1

Rechtswissenschaft

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 113, 84 abgegebene Stimmen, davon 84 gültig
Wahlbeteiligung: 74,3 %

Liste 1 (ANH-Rechtswissenschaft)

19 Stimmen = 22,6% = 3 Sitze
1. Friedel, Gero
2. Klose, Peter
3. Timm, Charlotte

Liste 2 (LLA)

37 Stimmen = 44,0% = 6 Sitze

- Hart, Dieter
- Gussmann, Peter
- Weiss, Manfred
- Thiedig, Klaus
- Blanke, Thomas
- Temming, Gerd

Liste 3 (ÖTV)

14 Stimmen = 16,7% = 2 Sitze
1. Unger, Walter
2. Pflug Dr., Hans-Joachim

Liste 4 (Unabhängige Liste)

- Rüßmann, Helmut
- Weick, Günter

Studenten

Wahlberechtigte 1631, 884 abgegebene Stimmen, davon 871 gültig
Wahlbeteiligung: 54,2 %

Liste 1 (Gruppe 2)

180 Stimmen = 20,1 % = 2 Sitze
1. Emmerich, Peter
2. Lindner, Joachim

Liste 2 (AJUST - ads)

261 Stimmen = 30,0 % = 3 Sitze
1. Aumüller, Thomas
2. Schulz, Peter
3. Lenz, Gerhard

Liste 3 (Kritische Union / RCDS)

86 Stimmen = 9,9 % = 1 Sitz
1. Heumann, Jochen

Liste 4 (Liste Fachschaft / Initiativgruppe Rote Zelle Jura)

344 Stimmen = 39,5 % = 3 Sitze
1. Ludwig, Reinhard
2. Mohrmann, Hans Hartmut
3. Trebes, Klaus

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 27, 23 abgegebene Stimmen, davon 22 gültig
Wahlbeteiligung: 85,2 %

Liste 1 (Liste v. Engel)

5 Stimmen = 22,7%
Kein Sitz

Liste 2 (Liste Pleuger)

17 Stimmen = 77,3%
1. Pleuger, Marlen

Fachbereich 2

Wirtschaftswissenschaften

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 126, 102 abgegebene Stimmen, davon 101 gültig
Wahlbeteiligung: 81 %

Liste 1 (AKM)

- Müller-Hagedorn, Lothar
- Dieter, Claus-Ludwig
- Mischke, Helmut
- Rehfeld, Uwe
- Hummel, Siegfried
- Teichmann, Ulrich

Liste 2 (IDH)

32 Stimmen = 31,6%
1. Hechteljen, Peter
2. Drukarczyk, Jochen
3. Seebach, Klaus-Michael
4. Schöppe, Günter

Liste 3 (SGÖ)

29 Stimmen = 28,7%
1. Stöppler, Siegmund
2. Eckhardt, Klaus
3. Hilwig, Henrike
4. Weidner, Jochen

Studenten

Wahlberechtigte 2048, 1196 abgegebene Stimmen, davon 1178 gültig
Wahlbeteiligung: 58,4 %

Liste 1 (SHB)

- Petry, Dirk
- Prelle, Hannsjörg
- Schindler, Karl-Heinz
- Plötner, Lutz
- Linde, Georg

Liste 2 (SoHoG)

236 Stimmen = 20,0%
1. Henkelmann, Diethelm
2. Michel, Thomas

Liste 3 (ads - AWIST)

393 Stimmen = 33,4%
1. Keller, Alberto
2. Langenhan, Wolff-D.
3. Thielenhaus, Peter

Liste 4 (Studentenmacht)

18 Stimmen = 1,5%
Kein Sitz

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 32, 24 abgegebene Stimmen, davon 21 gültig
Wahlbeteiligung: 75%
Liste 1 (Wirtschaft)

14 Stimmen = 16,7% = 2 Sitze
1. Boß, Elfriede

Fachbereich 3

Gesellschaftswissenschaften

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 69, 50 abgegebene Stimmen, davon 50 gültig
Wahlbeteiligung: 72,5 %

Liste 1 (Sozialistische Assistentengruppe SAG)

- Rolshausen, Hans
- Clemenz, Manfred
- Reichelt, Helmut
- v. Braunmühl, Claudia
- Wegeleben, Gunter
- Pressel, Alfred
- Nicklas, Hans

Studenten

Wahlberechtigte 3534, 1902 abgegebene Stimmen, davon 1829 gültig
Wahlbeteiligung: 53,8 %

Liste 1 (MSB-Spartakus)

176 Stimmen = 9,6%
Kein Sitz

Liste 2 (Rote-Zellen-Initiativen)

958 Stimmen = 52,4%
1. Gloede, Fritz
2. Denis, Michael

Liste 3 (SHB)

695 Stimmen = 38,0%
1. Murck, Manfred
2. Dötsch, Eberhard

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 13, 8 abgegebene Stimmen, davon 8 gültig
Wahlbeteiligung: 61,5 %

Liste 1 (Liste nichtwissenschaftlicher Angest. NWA)

1. Routisseau, Renate

Fachbereich 4

Erziehungswissenschaften

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 60, 45 abgegebene Stimmen, davon 44 gültig
Wahlbeteiligung: 75%
Liste 1 (WMF 4)

22 Stimmen = 50%

Gesamtwahlbeteiligung in den 19 Fachbereichen

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte: 1553
abgegebene Stimmen: 1186
Wahlbeteiligung: 76,4 %

Studenten

Wahlberechtigte: 20 947
abgegebene Stimmen: 11 112
Wahlbeteiligung: 53,0 %

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte: 599 (Kerngebiet)
2848 (Kliniken)
zusammen: 3447

abgegebene Stimmen: 473 (Kerngebiet)
898 (Kliniken)
zusammen: 1371

Wahlbeteiligung: 79 % (Kerngebiet)
33,0 % (Kliniken)
zusammen: 39,8 %

- Schädlich, Gerhard
- Scheel, Dirk
- Liste 2 (GVF)
22 Stimmen = 50%
1. Bilison, Ingrid
2. Wudthe, Hubert

Studenten

Wahlberechtigte 2935, 1598 abgegebene Stimmen, davon 1533 gültig
Wahlbeteiligung: 54,4 %

Liste 1 (Rote Zellen Erziehungs-wissenschaft)

893 Stimmen = 58,3%
1. Wisman, Dieter
2. Schomburg, Jürgen

Liste 2 (Leibeserziehung)

248 Stimmen = 16,2%
Kein Sitz

Liste 3 (Liste Sozial- und Sonder-Pädagogik)

392 Stimmen = 25,6%
1. Strathmann, Alfons

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 13, 8 abgegebene Stimmen, davon 8 gültig
Wahlbeteiligung: 61,5 %

Liste 1 (Erziehungswissenschaft I)

1. Lang, Margot

Fachbereich 5

Psychologie

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 25, 21 abgegebene Stimmen, davon 21 gültig
Wahlbeteiligung: 84,0 %

Liste 1 (Liste wissenschaftlicher Mitarbeiter E)

- Tholey, Paul
- Schuchmann, Georg
- Deusinger, Dr., Ingrid
- Walter, Helmut

Studenten

Wahlberechtigte 583, 283 abgegebene Stimmen, davon 265 gültig
Wahlbeteiligung: 48,5 %

Liste 1 (Kritische Psychologie)

- Krüger-Zeul, Mechthild
- Krüger, Norbert

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 8, 6 abgegebene Stimmen, davon 6 gültig
Wahlbeteiligung: 75,0 %

Liste 1 (Wingenbach)

1. Wingenbach, Carl

Fachbereich 6

Religionswissenschaften

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 10, 10 abgegebene Stimmen, davon 10 gültig
Wahlbeteiligung: 100%
Liste 1 (EVMIBAU)

- Leistner, Reinhold
- Thiele, Wolfgang
- Weber, Edmund

Liste 2 (Kessler)

4 Stimmen = 40%
1. Kessler Dr., Hans
2. Greb, Manfred

Studenten

Wahlberechtigte 209, 136 abgegebene Stimmen, davon 132 gültig
Wahlbeteiligung: 65,1 %

Liste 1 (VoEvTheol.)

50 Stimmen = 37,9%
1. Bär, Udo

Liste 2 (Kath. Theol.)

82 Stimmen = 62,1%
1. Frankler, Rupert
2. Claßen, Brigitte
3. Hauser, Linus

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 1, 1 abgegebene Stimme, davon 1 gültig
Wahlbeteiligung: 100%
Liste 1 (Gatzka)

1. Gatzka, Gertrud

Fachbereich 7

Philosophie

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 9, 9 abgegebene Stimmen, davon 9 gültig
Wahlbeteiligung: 100%
Liste 1 (Dante)

6 Stimmen = 66,7%
1. Kulenkampff Dr., Arend
2. Altwickler Dr., Norbert
3. Lautemann Dr., Willi

Liste 2 (Wissenschaftliche Mitarbeiter im Fachbereich Philosophie)

3 Stimmen = 33,3%
1. Scheer Dr., Brigitte

Studenten

Wahlberechtigte 379, 203 abgegebene Stimmen, davon 199 gültig
Wahlbeteiligung: 53,6 %

Liste 1 (La lutte Continue)

140 Stimmen = 70,4%
1. Kocyba, Hermann
2. Laskus, Bernd

Liste 2 (Alpha)

59 Stimmen = 29,6%
1. Kerz, Joachim

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 3, 2 abgegebene Stimmen, davon 2 gültig
Wahlbeteiligung: 66,7%
Liste 1 (Kibbuz)

1. Katzenberg, Liddy

Fachbereich 8

Geschichtswissenschaften

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 34, 30 abgegebene Stimmen, davon 19 gültig
Wahlbeteiligung: 88,2%
Liste 1 (NIG)

- Muhlack, Ulrich
- Grefe, Ernst-Hermann
- Enzensberger, Horst
- Jahn, Joachim
- Fischer, Alexander
- Jockenhövel, Albrecht
- Volkmer, Hans-Joachim
- Wende, Peter
- Niederquell, Theodor
- Herzog, Ulrich

Studenten

Wahlberechtigte 885, 386 abgegebene Stimmen, davon 304 gültig
Wahlbeteiligung: 43,6 %

Liste 1 (Frankfurter Organisation sozialistischer Historiker) FROSH

- Meyn, Matthias
- Ludwig, Walter
- Körner, Peter
- Neu, Hannelore
- Güth, Brigitte

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Keine Liste

Fachbereich 9

Klassische Philologie und Kunstwissenschaften

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 42, 34 abgegebene Stimmen, davon 34 gültig
Wahlbeteiligung: 81,0%
Liste 1 (Mittelbau 9)

- Pohlner, Fritz
- Dimpl, Werner
- Leimbach, Rüdiger
- Dr. Schilling, Heinz
- Dr. Beran, Thomas
- Dr. Hinz, Berthold
- Dr. Hortschansky, Klaus
- Menge, Dieter
- Endrejat, Helga
- Hörner, Hadwig

Studenten

Wahlberechtigte 516, 204 abgegebene Stimmen, davon 186 gültig
Wahlbeteiligung: 39,5%
Liste 1 (Studentische Einheitsliste Fachbereich 9)

- Rzaha, Ulrike
- Simonis, Peter
- Sommer, Eva
- Behrens, Diethard
- Brunner, Heinz-Rudolf
- Patzek, Barbara

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 6, 6 abgegebene Stimmen, davon 6 gültig
Wahlbeteiligung: 100%
Liste 1 (Einheitsliste)

1. Stock, Ursula

Fachbereich 10

Neuere Philologien

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 115, 95 abgegebene Stimmen, davon 93 gültig
Wahlbeteiligung: 82,6%
Liste 1 (IWD)

28 Stimmen = 30,1%
1. Merkelbach, Valentin

2. Müller, Frank

3. Walz, Ursula

Liste 2 (Reform im Fachbereich)

65 Stimmen = 69,9%
1. Hansen, Olaf

2. Bohn, Volker

3. Stoll, Andreas

4. Lenz, Günter

5. Raitz, Walter

6. Altenhofer, Norbert

7. Lorenz, Denise

8. Bredella, Lothar

Studenten

Wahlberechtigte 2588, 1159 abgegebene Stimmen, davon 706 gültig
Wahlbeteiligung: 44,8%
Liste 1 (MSB-Spartakus)

1. Klee, Hedi

2. Klammer, Ella

3. Stegelmann, Elisabeth

4. Fisch, Gerhard

5. Ohl, Barbara

6. Fischer, Karin

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 18, 11 abgegebene Stimmen, davon 11 gültig
Wahlbeteiligung: 61,1%
Liste 1 (NWM)

1. Roth, Ursula

Fachbereich 11

Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 22, 19 abgegebene Stimmen, davon 19 gültig
Wahlbeteiligung: 86,4%
Liste 1 (Gemeinschaftsliste)

1. Giesemann, Gerhard

2. Chang, Tsung-tung

3. Endress, Gerhard

4. Stumpf, Peter

Studenten

Wahlberechtigte 164, 87 abgegebene Stimmen, davon 81 gültig
Wahlbeteiligung: 53,0%
Liste 1 (Slawische Philologie)

49 Stimmen = 60,5%
1. Walter, Alfred

2. Kraft, Jutta

Liste 2 (OSOAW)

32 Stimmen = 39,5%
1. Frühauf, Manfred W.

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wahlberechtigte 2, 2 abgegebene Stimmen, davon 2 gültig
Wahlbeteiligung: 100%
Liste 1 (Bott)

1. Bott, Barbara

Fachbereich 12

**Mathematik
Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 50, 44 abgegebene
Stimmen, davon 44 gültig
Wahlbeteiligung: 88%

- Liste 1 (WMF)**
22 Stimmen = 50%
1. Mrowka, Michael
2. Hafer, Eberhard
3. Stein, Gunter
4. Engmann, Hans

- Liste 2 (ATI)**
22 Stimmen = 50%
1. Adasch, Norbert
2. Trösken, Renate
3. Indlekofer, Karl-Heinz

Studenten

Wahlberechtigte 1016, 431 abgegebene
Stimmen, davon 361 gültig
Wahlbeteiligung: 42,4%

- Liste 1 (Liste der Fachschaft Mathematik LFM)**
171 Stimmen = 47,4%
1. Heitland, Klaus
2. Krizio, Bernd

- Liste 2 (JUM)**
190 Stimmen = 52,6%
1. Sewerin, Horst
2. Heinrich, Elkedagmar

**Nichtwissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 25, 20 abgegebene
Stimmen, davon 20 gültig
Wahlbeteiligung: 80%

- Liste 1 (Mathematik)**
13 Stimmen = 65,0%
1. Faber, Anni

- Liste 2 (ZRI)**
7 Stimmen = 35,0%
Kein Sitz

Fachbereich 13

Physik

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 109, 98 abgegebene
Stimmen, davon 98 gültig
Wahlbeteiligung: 89,9%

- Liste 1 (IDP)**
30 Stimmen = 30,6%
1. Schwedes, Hannelore
2. Kaufmann, Frank-Peter
3. Schmidt, Wolfgang
4. Reiter, Toni

- Liste 2 (WIM 13)**
68 Stimmen = 69,4%
1. Seim, Burkhardt
2. Aßmus, Wolf
3. Holzer, Peter
4. Brehm, Helmut
5. Mehlig, Rudolf
6. Jex, Hartmut
7. Wentz, Martin
8. Happel, Herbert
9. Hanle, Helmut
10. Scheid, Werner

Studenten

Wahlberechtigte 660, 395 abgegebene
Stimmen, davon 387 gültig
Wahlbeteiligung: 59,8%

- Liste 1 (FIF Fortschritt im Fachbereich)**
92 Stimmen = 23,8%
1. Schiffel, Claus
2. Scheefer, Hans-Joachim

- Liste 2 (Liste der Fachschaft Physik LFP)**
193 Stimmen = 49,9%
1. Ziegler, Alfred
2. Bartsch, Reinhart
3. Klar, Franz-Josef
4. Scholz, Werner
5. Jaeckel, Klaus
Liste 3 (Lehrerstudenten AFe)
102 Stimmen = 26,4%

1. Knapp, Dieter
2. Klein, Gerhard

**Nichtwissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 149, 106 abgegebene
Stimmen, davon 104 gültig
Wahlbeteiligung: 71,1%

- Liste 1 (Staudte)**
77 Stimmen = 74,0%
1. Staudte, Rainer

- Liste 2 (Meides)**
27 Stimmen = 26,0%
Kein Sitz

Fachbereich 14

Chemie

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 103, 98 abgegebene
Stimmen, davon 98 gültig
Wahlbeteiligung: 95,1%

- Liste 1 (Chemie)**
62 Stimmen = 63,3%
1. Köhler, Kurt
2. Blank, Rolf
3. Michaelis, Peter
4. Elbel, Susanne
5. Dietschmann, Hans
6. Zehnder, Ernst-Jürgen
7. Sander, Jürgen
8. Enßlin, Walther

- Liste 2 (Physikochemiker)**
36 Stimmen = 36,7%
1. Strehl, Wolfgang
2. Bröhl, Walter
3. Lebert, Karl-Heinz
4. Papula, Lothar
5. v. Jouanne, Jörn

- Liste 3 (Arbeitsgruppe Chemie)**
204 Stimmen = 80,3%
1. Swieton, Gernot
2. Rösing, Wilhelm
3. Molter, Michael
4. Simon, Franz
5. Schulz, Eckhard
6. Engelke, Cordula
7. Daffner, Georg
8. Walper, Matthias

- Liste 2 (Student-Chemie)**
50 Stimmen = 19,7%
1. Rodek, Erich

Studenten

Wahlberechtigte 500, 271 abgegebene
Stimmen, davon 254 gültig
Wahlbeteiligung: 54,2%

- Liste 1 (Arbeitsgruppe Chemie)**
204 Stimmen = 80,3%
1. Swieton, Gernot
2. Rösing, Wilhelm
3. Molter, Michael
4. Simon, Franz
5. Schulz, Eckhard
6. Engelke, Cordula
7. Daffner, Georg
8. Walper, Matthias

- Liste 2 (Student-Chemie)**
50 Stimmen = 19,7%
1. Rodek, Erich

**Nichtwissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 56, 50 abgegebene
Stimmen, davon 49 gültig
Wahlbeteiligung: 89,3%

- Liste 1 (Organ. Chemie)**
25 Stimmen = 51,0%
1. Diabal, Anneliese

- Liste 2 (Gesamchemie)**
24 Stimmen = 49,0%
Kein Sitz

**Nichtwissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 40, 33 abgegebene
Stimmen, davon 32 gültig
Wahlbeteiligung: 82,5%

- Liste 1 (Biopharm)**
1 Liste = 32 Stimmen
1. Ewert, Marten
2. Modrack, Herfried
3. Schnabel, Rainer
4. Gröning, Rüdiger
5. Dr. Rothe, Wolfgang
6. Dr. Vierke, Gerhard
7. Hartmann, Ulrich

- Liste 2 (Gesamchemie)**
24 Stimmen = 49,0%
Kein Sitz

Fachbereich 15

**Biochemie und
Pharmazie**

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 40, 33 abgegebene
Stimmen, davon 32 gültig
Wahlbeteiligung: 82,5%

- Liste 1 (Biopharm)**
1 Liste = 32 Stimmen
1. Ewert, Marten
2. Modrack, Herfried
3. Schnabel, Rainer
4. Gröning, Rüdiger
5. Dr. Rothe, Wolfgang
6. Dr. Vierke, Gerhard
7. Hartmann, Ulrich

- Liste 2 (Gesamchemie)**
24 Stimmen = 49,0%
Kein Sitz

Fachbereich 15

**Biochemie und
Pharmazie**

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 40, 33 abgegebene
Stimmen, davon 32 gültig
Wahlbeteiligung: 82,5%

- Liste 1 (Biopharm)**
1 Liste = 32 Stimmen
1. Ewert, Marten
2. Modrack, Herfried
3. Schnabel, Rainer
4. Gröning, Rüdiger
5. Dr. Rothe, Wolfgang
6. Dr. Vierke, Gerhard
7. Hartmann, Ulrich

- Liste 2 (Gesamchemie)**
24 Stimmen = 49,0%
Kein Sitz

Fachbereich 15

**Biochemie und
Pharmazie**

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 40, 33 abgegebene
Stimmen, davon 32 gültig
Wahlbeteiligung: 82,5%

- Liste 1 (Biopharm)**
1 Liste = 32 Stimmen
1. Ewert, Marten
2. Modrack, Herfried
3. Schnabel, Rainer
4. Gröning, Rüdiger
5. Dr. Rothe, Wolfgang
6. Dr. Vierke, Gerhard
7. Hartmann, Ulrich

- Liste 2 (Gesamchemie)**
24 Stimmen = 49,0%
Kein Sitz

Fachbereich 15

**Biochemie und
Pharmazie**

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 40, 33 abgegebene
Stimmen, davon 32 gültig
Wahlbeteiligung: 82,5%

- Liste 1 (Biopharm)**
1 Liste = 32 Stimmen
1. Ewert, Marten
2. Modrack, Herfried
3. Schnabel, Rainer
4. Gröning, Rüdiger
5. Dr. Rothe, Wolfgang
6. Dr. Vierke, Gerhard
7. Hartmann, Ulrich

- Liste 2 (Gesamchemie)**
24 Stimmen = 49,0%
Kein Sitz

Ein heißer Draht
führt zu lohnenden höchst-
bezahlten Einsätzen über
BPZ-Zeitarbeit

Interessant für:

alle Studentinnen und Studenten, die in der Freizeit für
kürzer oder länger völlig ungebunden gegen über-
durchschnittliche Bezahlung interessante Tätigkeiten
wahrnehmen wollen.

BPZ 6Frankfurt/M.1 · Zeil 107/II (gegen-
üb. Hpt-Post) · T. 0611/287657-59
Telefonischer Anrufbeantworter

Studenten

Wahlberechtigte 283, 213 abgegebene
Stimmen, davon 213 gültig
Wahlbeteiligung: 76,0%

- Liste 1 (Fbfa)**
40 Stimmen = 18,8%
Kein Sitz

- Liste 2 (Liste P)**
173 Stimmen = 81,2%
1. Heise, Dietrich
2. Ahnert, Reinhard
3. Kessler, Kay
4. Wiefels, Peter Hermann

**Nichtwissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 45, 37 abgegebene
Stimmen, davon 36 gültig
Wahlbeteiligung: 82,2%

- Liste 1 (Apollo)**
21 Stimmen = 58,3%
1. Schreiber, Otto

- Liste 2 (Schindler)**
2 Stimmen = 5,6%
Kein Sitz

- Liste 3 (Alternativliste)**
13 Stimmen = 36,1%
Kein Sitz

**Nichtwissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 45, 37 abgegebene
Stimmen, davon 36 gültig
Wahlbeteiligung: 82,2%

- Liste 1 (Apollo)**
21 Stimmen = 58,3%
1. Schreiber, Otto

- Liste 2 (Schindler)**
2 Stimmen = 5,6%
Kein Sitz

- Liste 3 (Alternativliste)**
13 Stimmen = 36,1%
Kein Sitz

**Nichtwissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 45, 37 abgegebene
Stimmen, davon 36 gültig
Wahlbeteiligung: 82,2%

- Liste 1 (Apollo)**
21 Stimmen = 58,3%
1. Schreiber, Otto

- Liste 2 (Schindler)**
2 Stimmen = 5,6%
Kein Sitz

- Liste 3 (Alternativliste)**
13 Stimmen = 36,1%
Kein Sitz

**Nichtwissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 45, 37 abgegebene
Stimmen, davon 36 gültig
Wahlbeteiligung: 82,2%

- Liste 1 (Apollo)**
21 Stimmen = 58,3%
1. Schreiber, Otto

- Liste 2 (Schindler)**
2 Stimmen = 5,6%
Kein Sitz

- Liste 3 (Alternativliste)**
13 Stimmen = 36,1%
Kein Sitz

**Nichtwissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 148, 120 abgegebene
Stimmen, davon 95 gültig
Wahlbeteiligung: 81,1%

- Liste 1 (Mitbestimmung)**
1. Becela, Herbert

Fachbereich 17

Geowissenschaften

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 42, 38 abgegebene
Stimmen, davon 38 gültig
Wahlbeteiligung: 90,5%

- Liste 1 (Mineralogie)**
12 Stimmen = 31,6%
1. Zigan, Franz
2. Spies, Otmär

- Liste 2 (Meteorologie und Geophysik)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Jost Dr., Dieter
2. Neugebauer Dr., Horst
3. Kühme Dr., Heinrich

- Liste 3 (Geologie/Geographie)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Winter Dr., Klaus-Peter
2. Nagel Dr., Günther

- Liste 1 (Mitbestimmung)**
1. Becela, Herbert

Fachbereich 17

Geowissenschaften

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 42, 38 abgegebene
Stimmen, davon 38 gültig
Wahlbeteiligung: 90,5%

- Liste 1 (Mineralogie)**
12 Stimmen = 31,6%
1. Zigan, Franz
2. Spies, Otmär

- Liste 2 (Meteorologie und Geophysik)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Jost Dr., Dieter
2. Neugebauer Dr., Horst
3. Kühme Dr., Heinrich

- Liste 3 (Geologie/Geographie)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Winter Dr., Klaus-Peter
2. Nagel Dr., Günther

- Liste 1 (Mitbestimmung)**
1. Becela, Herbert

Fachbereich 17

Geowissenschaften

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 42, 38 abgegebene
Stimmen, davon 38 gültig
Wahlbeteiligung: 90,5%

- Liste 1 (Mineralogie)**
12 Stimmen = 31,6%
1. Zigan, Franz
2. Spies, Otmär

- Liste 2 (Meteorologie und Geophysik)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Jost Dr., Dieter
2. Neugebauer Dr., Horst
3. Kühme Dr., Heinrich

- Liste 3 (Geologie/Geographie)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Winter Dr., Klaus-Peter
2. Nagel Dr., Günther

- Liste 1 (Mitbestimmung)**
1. Becela, Herbert

Fachbereich 17

Geowissenschaften

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 42, 38 abgegebene
Stimmen, davon 38 gültig
Wahlbeteiligung: 90,5%

- Liste 1 (Mineralogie)**
12 Stimmen = 31,6%
1. Zigan, Franz
2. Spies, Otmär

- Liste 2 (Meteorologie und Geophysik)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Jost Dr., Dieter
2. Neugebauer Dr., Horst
3. Kühme Dr., Heinrich

- Liste 3 (Geologie/Geographie)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Winter Dr., Klaus-Peter
2. Nagel Dr., Günther

- Liste 1 (Mitbestimmung)**
1. Becela, Herbert

Fachbereich 17

Geowissenschaften

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 42, 38 abgegebene
Stimmen, davon 38 gültig
Wahlbeteiligung: 90,5%

- Liste 1 (Mineralogie)**
12 Stimmen = 31,6%
1. Zigan, Franz
2. Spies, Otmär

- Liste 2 (Meteorologie und Geophysik)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Jost Dr., Dieter
2. Neugebauer Dr., Horst
3. Kühme Dr., Heinrich

- Liste 3 (Geologie/Geographie)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Winter Dr., Klaus-Peter
2. Nagel Dr., Günther

- Liste 1 (Mitbestimmung)**
1. Becela, Herbert

Fachbereich 17

Geowissenschaften

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 42, 38 abgegebene
Stimmen, davon 38 gültig
Wahlbeteiligung: 90,5%

- Liste 1 (Mineralogie)**
12 Stimmen = 31,6%
1. Zigan, Franz
2. Spies, Otmär

- Liste 2 (Meteorologie und Geophysik)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Jost Dr., Dieter
2. Neugebauer Dr., Horst
3. Kühme Dr., Heinrich

- Liste 3 (Geologie/Geographie)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Winter Dr., Klaus-Peter
2. Nagel Dr., Günther

- Liste 1 (Mitbestimmung)**
1. Becela, Herbert

Fachbereich 17

Geowissenschaften

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 42, 38 abgegebene
Stimmen, davon 38 gültig
Wahlbeteiligung: 90,5%

- Liste 1 (Mineralogie)**
12 Stimmen = 31,6%
1. Zigan, Franz
2. Spies, Otmär

- Liste 2 (Meteorologie und Geophysik)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Jost Dr., Dieter
2. Neugebauer Dr., Horst
3. Kühme Dr., Heinrich

- Liste 3 (Geologie/Geographie)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Winter Dr., Klaus-Peter
2. Nagel Dr., Günther

- Liste 1 (Mitbestimmung)**
1. Becela, Herbert

Fachbereich 17

Geowissenschaften

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 42, 38 abgegebene
Stimmen, davon 38 gültig
Wahlbeteiligung: 90,5%

- Liste 1 (Mineralogie)**
12 Stimmen = 31,6%
1. Zigan, Franz
2. Spies, Otmär

- Liste 2 (Meteorologie und Geophysik)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Jost Dr., Dieter
2. Neugebauer Dr., Horst
3. Kühme Dr., Heinrich

- Liste 3 (Geologie/Geographie)**
13 Stimmen = 34,2%
1. Winter Dr., Klaus-Peter
2. Nagel Dr., Günther

- Liste 1 (Mitbestimmung)**
1. Becela, Herbert

Fachbereich 17

Geowissenschaften

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter**

Wahlberechtigte 42, 38 abgegebene
Stimmen, davon 38 gültig
Wahlbeteiligung: 90,5%

- Liste 1 (Mineralogie)**
12 Stimmen = 31,6%
1. Zigan, Franz
2. Spies, Otmär

- Liste**

NEUES FORVM

die internationale Zeitschrift engagierter Christen und Sozialisten analysiert verstärkt westdeutsche Tabus:

Kommunistenverteufelung statt Politik, Kiesinger meineidig? (Heft 208) Linke Chancen in der BRD (H. Kuby) US-Blockade der Berlin-Regelung (Duwe)

SPD-Jagd auf Linke (Krimms) Horst Mahler-Rede vor Gericht Wir wollen keine Untertanenfabrikan sein (23 Berliner Lehrer) Für die Kulturgewerkschaft (M. Walser / Heft 210)

An NF-Vertrieb, A 1070 Wien.

Museumstraße 5

Ich bestelle

- O Heft 208 O Heft 210 à 3,— DM
O Jahresabonnement 38,— DM
O Studentenabonnement 20,— DM
O Kostenloses älteres Probeheft

Name:
Adresse:

Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden des Personalrats über das erste Amtsjahr

Die Bestimmungen des Hessischen Personalvertretungsgesetzes §§ 45-50 regeln die Abhaltung und Durchführung der Personalversammlungen. Mit der heutigen Personalversammlung will der Personalrat über die Arbeit eines abgelaufenen Jahres seiner Amtszeit berichten.

Die Arbeit des Personalrats im abgelaufenen Jahr wurde wesentlich bestimmt von der erweiterten Mitbestimmung und Mitwirkung der Personalräte nach dem Hessischen Personalvertretungsgesetz in der Fassung vom Februar 1970.

der Mitwirkung und Mitbestimmung der Personalgruppen, wie sie das HUG vorsieht.

In diesem wahrlich umfangreichen Be-

tätigungsfeld ist der Personalrat vor hauptsächlich neue Aufgaben gestellt und kann in der Regel auf Erfahrungswerte kaum zurückgreifen. Insbesondere war die praktische Durchführung der Mitbestimmung und Mitwirkung nach dem Hessischen Universitätsgesetz anberaumt, wurde ein erheblicher Teil der Personalratsarbeit in einem nicht voraussehenden Umfang in Anspruch genommen.

Lassen Sie mich nun einen kleinen Überblick geben über die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit. Es ist sicherlich im Rahmen dieses Rechenschaftsberichtes nicht möglich und auch wahrscheinlich nicht erforderlich, auf jede Einzelheit einzugehen.

Insgesamt wurden durchgeführt:
2 außerordentliche Personalversammlungen vor den Konventswahlen
28 Personalratssitzungen mit 140 Tagesordnungspunkten, bei denen in der Regel bei jeder 2. Sitzung der Dienststellenleiter zeitweise zugegen war.

Zur Beratung standen an:
513 Einstellungsanträge
90 Anträge auf Höhergruppierung
49 Anträge auf Beförderung
3 Anträge auf Kündigungen durch die Dienststelle
48 Anträge auf Verlängerung bereits bestehender Dienstverhältnisse

19 Anträge auf Versetzung, Abordnung oder innerbetriebliche Umsetzung
3 Anträge auf Genehmigung einer Nebentätigkeit
3 Anträge auf Bewilligung von Notstandsunterstützung

61 Mitteilungen über eigene Kündigungen gingen dem Personalrat zur Kenntnisnahme zu.
Alle Personalfälle wurden in allgemeiner Beratung behandelt. Ein Antrag einer Gruppe zur Beratung innerhalb der Gruppe, wie er nach § 37 (I) Hessisches

Für die Erweiterung der Planungsabteilung der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main sind zwei Stellen für

Wissenschaftliche Mitarbeiter mit abgeschlossenem Hochschulstudium (BAT Ib - IIa) zu besetzen. Die Planungsabteilung arbeitet eng mit dem Präsidenten der Universität und den ständigen Konventausschüssen für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie für Haushaltsangelegenheiten und den Hochschulentwicklungsplan zusammen.

Bewerber sollten Interesse an der Lösung komplexer Organisationsaufgaben haben und möglichst praktische Erfahrungen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung mitbringen. Die Mitarbeit in der Planungsabteilung dient zugleich der Aus- und Weiterbildung der neuen wissenschaftlichen Disziplin Hochschulplanung. Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, 6 Frankfurt a. M., Senckenberganlage 31.

Personalvertretungsgesetz möglich ist, wurde nicht gestellt. Die getroffenen Einzelentscheidungen wurden jeweils von einem Gruppenvertreter zusammen mit dem Personalratsvorsitzenden unterschrieben bestätigt. Für die Meinungsbildung und Entscheidung sind in besonders problematischen Fällen die Beteiligten angehört worden.

Die Fragen der Überführung des Universitätspersonals aus dem früheren kommunalen Tarifbereich in den Landestarifbereich sind mit dem Vertreter der Gewerkschaft ÖTV, Herrn Petermann, eingehend beraten worden. Bei der Dienststelle wurde beantragt, jedem der betroffenen Bediensteten die Auswirkungen der Überführung aus dem kommunalen Tarifbereich in den Landestarifbereich schriftlich mitzuteilen. Dies ist geschehen und erscheint dem Personalrat besonders wichtig hinsichtlich der Erhaltung des Besitzstandes. Bei der Regelung dieses Komplexes konnte auf die Erfahrungen der bereits vorausgegangenen Überführung des Universitäts-Klinikbereiches in den Tarifbereich des Landes zurückgegriffen werden, da im Bereich der Universitäts-Kliniken diese Probleme bereits abschließend tariflich geregelt waren.

Weiterhin stand die Problematik der Einführung des Monatslohnes für Lohnempfänger zur Beratung an. Hier galt es, eine Diskrepanz bei der Zulagenberech-

nung und deren Auszahlungstermine zu verdeutlichen. Für die unter den BMT-G II fallenden Lohnempfänger wurde eine Dienstvereinbarung zwischen den drei beteiligten Personalräten (Kernbereich, Kliniken und AfE) mit der Dienststelle abgeschlossen, weil die vergleichbaren Bestimmungen des BMT-G II gegenüber dem MTL-11 in diesem Falle nicht geändert sind. Zu den Vorschlägen der Gewerkschaften ÖTV und DAG betreffend Änderung von Tarifbestimmungen des BAT erarbeitete der Personalrat eine mehrseitige Stellungnahme. Diese Stellungnahme enthält ergänzende Einzelvorschläge, die sich speziell auf die Verhältnisse der Universität beziehen. Die Stellungnahme des Personalrates ist dem Herrn Kanzler der Universität und den beiden bereits genannten Gewerkschaften übermittelt worden. An dieser Stelle sei die umfangreiche Arbeit des Personalratmitgliedes Herrn Latka - Gruppe Angestellte - und weiterer Kollegen dieser Gruppe besonders erwähnt.

Die Probleme der Personalstruktur und Überleitung sind jeweils gesondert mit dem damaligen kommissarischen Rektor der Universität, Herrn Prof. Denninger, und mit dem Herrn Landtagsabgeordneten Rollmann ebenfalls in dem abgelaufenen Jahr eingehend beraten worden. Bei der Besprechung mit dem Herrn Abgeordneten Rollmann haben die hiesigen Gesprächsteilnehmer darüber hinaus ange-regt, daß die Personalräte zum frühestmöglichen Zeitpunkt bei beabsichtigten gesetzlichen Regelungen zu Rate gezogen werden sollten. Nach unserer Meinung würde ein solcher Dialog zum besseren Verständnis aller Beteiligten beitragen und könnte die gesetzgeberische Arbeit befruchten. Der Abgeordnete Rollmann ist maßgeblich an der Arbeit der Hochschulgesetzgebung beteiligt.

Einer Koordinierung der Personalrätearbeit im Hessischen Hochschulbereich galt eine Besprechung im Rahmen einer Personalratssitzung mit dem Vorsitzenden des Hauptpersonalrates beim Hessischen Kultusministerium, Herrn Fink, Gießen, bei der angeregt wurde, von Fall zu Fall gemeinsame Besprechungen der Personalräte der Hessischen Universitäten durchzuführen. Hierbei sollten spezielle Stellungnahmen erarbeitet und eventuell aufeinander abgestimmt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch zum Ausdruck gebracht, daß die Mitwirkung der Personalräte im Einzelfall und wie sie das Hessische Personalvertretungsgesetz vorsieht, oft wegen kurzfristiger Terminstellung seitens des Ministeriums gegenüber den Hochschulverwaltungen nicht gesetzestreu durchgeführt werden kann, das heißt, die gestellten Termine sind im Einzelfall oft so kurz, daß die Probleme von den Personalräten nicht eingehend beraten werden können. Dies trifft beispielhaft für die Mitwirkung der Personalräte bei der Aufstellung von Stellenplänen der Dienststelle gemäß § 66 (2) Hessisches Personalvertretungsgesetz zu. Hier muß

eine bessere Abstimmung der beteiligten Partner erreicht werden. - Der Personalrat hat in wiederholten zielstrebigem Verhandlungen mit der Dienststelle die universitäre Bekanntmachung freier und freierwerdender Stellen des nichtwissenschaftlichen Personals ausgehandelt. Wir sind der Auffassung, daß damit dieser Personalgruppe chancengleiche Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der Universität eröffnet werden. Desgleichen hat der Personalrat beim Vorsitzenden des ständigen Ausschusses für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses die Erarbeitung von allgemein verbindlichen Richtlinien für die universitäre Bekanntmachung und Ausschreibung freier und freierwerdender Stellen wissenschaftlicher Bediensteter im Sinne des § 45 (2) HUG beantragt. Mit diesem Antrag soll ebenfalls eine gleichmäßige Behandlung innerhalb dieser Personalgruppe erreicht werden. Des Weiteren soll damit die Beratung der Einzelanträge erleichtert werden.

Die Verhandlungen mit der Dienststelle wegen personeller und sachlicher Ausstattung für die Zwecke der Geschäftsführung des Personalrates haben hinsichtlich der Zur-Verfügungstellung eines entsprechenden Arbeitsraumes und eines Tagungsraumes zu einem guten Ergebnis geführt. Die Räume stehen in Kürze im Hause Bockenheimer Landstr. Nr. 140 B zur Verfügung. Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Möblierung der Räume noch nicht vollkommen abgeschlossen. Nach ihrem Bezug werden wir Sprechstunden einrichten und bekanntmachen. Weiterhin werden wir eine Geschäftsordnung erarbeiten, verabschieden und bekanntmachen. Darüber hinaus ist die Abhaltung von Sprechstunden zu den Fragen der vermögenswirksamen Anlage von Lohn- und Gehaltsteilen in Kürze vorgesehen. Nach Abschluß der Fachbereichswahlen und dem Funktionieren der Fachbereiche wird sich der Personalrat mit den aus dieser Neuordnung kommenden Aufgaben befassen. Wir werden ein besonderes Augenmerk auf die Ausgestaltung der Arbeitsplätze, die Gestaltung der Arbeitsbedingungen und die Einrichtung von Aufenthaltsräumen richten. Wir wissen, daß es hier noch „Einiges“ zu tun gibt. Ein erheblicher Aufgabenanfall, insbesondere auch im sozialen Bereich, überschreitet die Zuständigkeit und Leistungsfähigkeit der einzelnen Universitäten. Es muß erreicht werden, daß die Personalrätearbeit auch in der Wahrnehmung der Aufgaben des Landeshochschulverbandes einbezogen wird. Wir sind bereit, auch auf dieser Ebene unsere Vorstellung nachdrücklich darzulegen.

Wir werden weiterhin bemüht bleiben zu erreichen, die Anzahl der kurz befristeten Arbeitsverträge zu vermindern. Zusage und Fluß der zweckgebundenen Fremdmittel an die Hochschulen sollten künftig eine mittelfristige Personalplanung ermöglichen. Wir sind bestrebt, kontinuierlich mit den durch das Hessische Universitätsgesetz eingerichteten Selbstverwaltungsorganen auf dem Wege der Reform und Modernisierung des Hochschulwesens zusammenzuarbeiten und eventuelle Kompetenzüberschneidungen im Interesse aller Beteiligten vermeiden. Gerechte Kritik und die Bereitschaft zur verantwortungsbewußten Mitarbeit werden uns den gemeinsamen Zielen näherbringen.

TERMINE

Neuer Senat: 9. 7. 1971, 9.00 c. t., Senats-sitzungssaal

Fachbereichskonferenzen

- 1. Rechtswissenschaften: Mi. 7. 7., 15.00 Uhr, Fakultätsraum. 2. Wirtschaftswissenschaften: Mi. 7. 7., 16.00 Uhr, Senats-saal. 3. Gesellschaftswissenschaften: Mi. 7. 7., 15.30 Uhr, Hörsaal IV. 4. Erziehungswissenschaften: Di. 6. 7., 15.00 Uhr, Erziehungswissenschaft. Seminar. 5. Psychologie: Mi. 7. 7., 15.00 Uhr c. t., Presseraum. 6. Religionswissenschaften: Do. 1. 7., 18.00 Uhr, Sem. f. kath. Theologie. 7. Philo-sophie: Mo 5. 7., 15.00 Uhr c. t., Philos. Seminar, Übungsraum IV. 8. Geschichtswissenschaften: Mi. 7. 7., 15.00 Uhr c. t., Histor. Seminar, großer Übungsraum. 9. Klass. Philologie u. Kunstwissensch.: Mi. 7. 7., 15.00 Uhr c. t., Sem. f. Klass. Philologie, großer Übungsraum. 10. Neuere Philologien: Mi. 7. 7., 15.00 Uhr Hörsaal II. 11. Ost- und auereurop. Sprach- u. Kulturwissenschaften: Mi. 7. 7., 15.00 Uhr, Indogermanisches Institut, Raum 415. 12. Mathematik: Mi. 7. 7., 15.30 Uhr, Kolloquium des Math. Seminars, Raum 711, Neubau Mathematik. 13. Physik: Di. 6. 7., 14.00 Uhr c. t., Seminarraum d. Inst. f. Theor. Physik, 3. St. Neubau Mathem. 14. Chemie: Di. 6. 7., 16.00 Uhr c. t., Hörsaal II. 15. Biochemie und Pharmazie: Mittwoch 7. 7., 16.30 Uhr, Biblio-theksraum Pharmazie. 16. Biologie: Mi. 7. 7., 14.30 Uhr, Hörsaal Anthropologie. 17. Geowissenschaften: Dienstag 6. 7., 15.00 Uhr c. t., Geogr. Inst., Raum 308. 18. Geographie: Mo. 5. 7., 14.00 Uhr c. t., Hörsaal Geogr. Inst., Raum 308. 19. Humanmedi-

zin: Do. 8. 7., 15.00 Uhr c. t., Hörsaal Anatom. Inst.

Konventssitzung

am 14. Juli 1971, 14 Uhr c. t., H 12. Auf vielseitigen Wunsch - um die Konstituierung der Fachbereiche nicht zu behindern - wird die auf den 30. 6. 1971 festgelegte Konventssitzung auf den 14. 7. 1971, 14 Uhr c. t., H 12, vertagt.

Tagesordnung

- 1. Bericht der ständigen Ausschüsse
2. Bericht des Satzungs- und Geschäfts-ordnungsausschusses
3. Anfrage wegen Bildung einer Kommission zur Untersuchung des studentischen Wahlverhaltens
4. Nachwahl zum ständigen Ausschuß für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses
5. Bericht über die Fachbereichskonstituierung
6. Verschiedenes

Am 7. Juli 1971 um 20 Uhr c. t. findet in der Aula der Universität ein Konzert des Collegium musicum mit Werken von Lully, Milhaud, Honegger und Fauré statt. Solistin: Barbro Jansson, Klavier. Leitung: Peter Cahn. Eintritt ist frei.

PERSONALIEN

Dr. Dieter Schäfer hat sich mit einer Arbeit über „Soziale Schäden, soziale Kosten und soziale Sicherung - Argumente für ein Modell zur Integration aller Ausgleichsleistungen für Personenschäden in das soziale Sicherungssystem“ an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät habilitiert.

Prof. Dr. Gustav Adebahr hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Rechtsmedizin am Klinikum Essen der Universität Bochum erhalten.

Frankfurter Naturwissenschaftliche Fakultät ehrt Friedrich Sperl

In einer Feierstunde am 7. Mai 1971 im Hotel Intercontinental in Frankfurt am Main zeichnete die Naturwissenschaftliche Fakultät der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität den verdienten langjährigen Vorsitzenden der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Senator Friedrich Sperl, mit der Fakultätsmedaille aus. Die vom Dekan vorgeschlagene Ehrung war von der Fakultätsversammlung einstimmig, unter betonter Zustimmung der Studenten- und Assistentenvertreter, beschlossen worden. Die Medaille der Naturwissenschaftlichen Fakultät wurde am 24. Oktober 1924 für bedeutende Förderer ihrer Arbeit gestiftet. Schöpfer der Medaille war der bekannte Frankfurter Bildhauer Benno Elkan, der als Porträtist von Churchill, Rockefeller, Chaim Weizmann und Walter Rathenau internationalen Ruf genoß.



Frau Hildegard Schmidt geb. Böhm feiert am 1. 7. 1971 ihr 25jähriges Dienstjubiläum an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität. Seit 1. 7. 1946 ist Frau Schmidt im Rektorat tätig.

Die studentische Vertretung im Fachbereich Humanmedizin hat die Stelle einer Sekretärin zu besetzen. Wir bieten: 40-Stunden-Woche mit großzügiger Dienstzeitregelung, angenehme Arbeitsatmosphäre, ruhiges kleines Büro in der Medizinermensa nahe der Straßenbahn, und eine Bezahlung nach BAT mit sozialen Vergünstigungen wie verbilligtes Mittagessen im Personalkasino u. a. m. Wir brauchen: Eine Sekretärin, die perfekt Maschine schreiben kann (IBM-Exekutive), die Ordnung im Büro hält, Skripten verkauft, Ablagen erledigt und einen guten Kontakt zu Studentinnen und Studenten herstellen kann. Für Interessentinnen sind wir unter der Adresse: Fachschaft Medizin, 6 Frankfurt/Main 70, Ludwig-Rehn-Straße 14, Universitätsklinik, oder telefonisch (61 45 07 oder HA 60 85) am besten Montag-Freitag, 12-14 Uhr erreichbar.

Prof. Dr. Karl Vogel

Entgegnung auf einen Bericht in der „AStA-Information“

Betr.: „Senat: Wann geht Oelschläger?“

Es wird behauptet, der Senat habe Berufslisten an die Naturwissenschaftliche Fakultät zurückgegeben, da sie unrechtmäßig zustande gekommen seien. Das ist nicht wahr. Die Listen wurden an die Nat. Fak. zurückverwiesen, um dem Dekan, der in der betreffenden Senatsitzung nicht anwesend sein konnte, Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Es ist keineswegs illegal, nicht alle Bewerber um eine Professur zu einem Vortrag einzuladen, zumal wenn sie, wie zwei der zur Berufung vorgeschlagenen Bewerber um die H4-Professur Physikalische Chemie III, infolge eines Lehrauftrages oder früherer Vorträge an unserer Fakultät in Frankfurt längst bekannt sind.

Weiterhin ist das sogenannte Ortsberufungsverbot keineswegs durch das HUG aufgehoben. Es wird darüber hinaus nicht beachtet, daß die Fakultät nie ein absolutes Ortsberufungsverbot vertreten hat: Sie hat Bewerbungen von bereits der Fakultät Angehörigen unter dem Gesichtspunkt gemessen, ob sie es auch außerhalb der ihnen langgewohnten Universität verstanden haben, sich durchzusetzen; ob sie gleichwertige Angebote nach außerhalb bekommen haben. Die Fakultät wollte damit „Inzucht“ und Protektionismus (Lehrer-Schüler) verhindern.

Es wird behauptet, es seien 3 Listen an die Nat. Fak. zurückverwiesen worden, da die entsprechenden Ausschreibungen unter Angabe falscher Tatsachen erfolgt seien. Die Fakultät hätte wissen müssen, daß unbesetzte H2-Stellen am 1. Januar 1971 in H3-Stellen umgewandelt seien. Auch diese Behauptung ist falsch. Die Fakultät konnte bei Ausschreibung der Stellen noch nicht wissen, daß sie in H3-Stellen übergeleitet wurden (vergl. Senats-

protokoll vom 19. Mai 1971, S. 6). Gerade Dekan Oelschläger hat sich seit Bekanntwerden der Überleitungsvorschriften vehement um Klarstellung dieser strittigen Frage bemüht, ohne bis heute eine Antwort bekommen zu haben.

Eine Bestimmung, wie Berufungskommissionen zusammenzusetzen sind, gibt es nicht. Es existiert nur eine Empfehlung des Senats. Ihr folgend hat die Nat. Fak. in alle seitdem gebildeten Berufungskommissionen auch Studenten gewählt. Die Kommission Physikalische Chemie III wurde lange vor dieser Empfehlung (1969) gebildet. Sie hatte bereits eine Liste erstellt, die durch Absage des Berufenden nicht zum Tragen kam.

Die Behauptung, die Nat. Fak. habe „unrechtmäßig“ und „illegal“ gehandelt, entpuppt sich als verleumderische Unterstellung. Die Äußerung, die Nat. Fak. sei kein Selbstbedienungsladen, stammt entgegen der Asta-Information nicht von Herrn Oelschläger. Im übrigen sollten sich die neuen Universitäts-Gremien in der Tat davor hüten, daß ihre Mitglieder sich gegenseitig hochschaukeln.

Wenn das Asta-Kollektiv versucht, auf solche Weise Universitäts-Angehörige herauszudrängen, die ihm mißliebig sind, statt sich in sachlicher Diskussion mit ihnen auseinanderzusetzen, wirft dies ein bezeichnendes Licht auf die politische Einstellung des Kollektivs.

UNI-REPORT

Zeitung der Universität Frankfurt. Herausgegeben von der Presse- und Informationsstelle der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt, 6000 Frankfurt I, Senckenberganlage 31, Telefon 7 98-25 31 oder 24 72. Fernschreibschluß 0413932 unif d. Redaktion: Jochen Noll.